

Vertieftes Fachwissen bei Gym.Lehrern

Beitrag von „keckks“ vom 24. März 2019 18:07

ich glaube, naturwissenschaftler brauchen das tiefere verständnis für ihre fachsemantiken auch, sie wissen nur nicht, dass sie die überhaupt selbst in der simpelsten anfängerstunde nutzen, weil ihre fächer ihnen nie vermittelt haben, auf rahmungen ("framing"), semantiken, leitunterscheidungen, wissensordnungen, horizonte oder wie man es immer nennen mag, zu schauen. sie lernen, diese rahmungen zu benutzen ("praktiken"), sie lernen nicht, sie explizit als solche in den blick zu nehmen. blinder fleck halt, führt dann zu den obigen äußerungen. ist aber irgendwie logisch, man sieht sowsas ja eigentlich nur, wenn man sich länger und intensiver mit sozial- oder geisteswissenschaften befasst. schulunterricht ist im sinne der wissenschaftspropädeutik vor allem die vermittelungen solcher praktiken/rahmungen, und wenn der lehrer diese praktiken selbst nicht wirklich reflektiert hat, ist/er sie - zumindest in den geisteswissenschaften - zum kochrezept verurteilt. kennen die sprachenkollegen doch alle, den einen kollegen, der immer oberstufe macht, und immer eigentlich gute oder sehr gute sus notentechnisch abtraft, weil sie es wagen, das kochrezept sinnvoll weiterzudenken.